

PRESSEINFORMATION

Wolfgang-Hahn-Preis 2022: Frank Bowling

16. November 2022 – 12. Februar 2023

Pressegespräch: Dienstag, 15. November, 11 Uhr

Preisverleihung und Eröffnung: Dienstag 15. November, 18:30 Uhr

Frank Bowling (*1934 in Bartica, Guyana) wird am 15. November 2022 mit dem Wolfgang-Hahn-Preis 2022 der Gesellschaft für Moderne Kunst ausgezeichnet.

Die Preisverleihung ist wie stets mit einem Ankauf für die Sammlung des Museum Ludwig verbunden. Im Rahmen des Wolfgang-Hahn-Preis 2022 gelingt der Gesellschaft für Moderne Kunst dank der Großzügigkeit des Künstlers die erste Erwerbung für eine öffentliche Sammlung in Deutschland. Frank Bowlings Gemälde *Flogging the Dead Donkey* (2020) wird Teil der Sammlung des Museum Ludwig.

Der Titel des Werks ist ein ironisches Statement des Künstlers über seine Beschäftigung mit abstrakter Malerei. Bowlings Interesse an Abstraktion begann 1966 während seiner frühen Jahre in New York, als er den Werken von Ad Reinhardt, Barnett Newman, Clyfford Still, Marcia Hafif und Mark Rothko begegnete, die alle mit monochromer Malerei und ihren Varianten experimentierten. Die Gesamtkomposition von Bowlings Gemälde ist eine Hommage an frühere Generationen von Koloristen und veranschaulicht seine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der monochromen Malerei. Mit der Komplexität der Oberflächentexturen und der außergewöhnlichen Intensität der Rottöne sowie dem subtilen Aufblitzen weiterer Farben und Resten von Goldpigmenten, veranschaulicht dieses Spätwerk seine Maxime, dass „die Möglichkeiten der Farbe unendlich sind“.

Flogging the Dead Donkey wird vom 16. November 2022 bis zum 12. Februar 2023 in einer Präsentation im Museum Ludwig gezeigt. Vorgestellt wird zudem die von Frank Bowling aus einem Druck der Abtropfkante des angekauften Bildes entwickelte Edition. Archivalien und Zitate umreißen Bowlings vielfältige Beschäftigung mit der Kunst als Künstler und Autor. Ein Film seines Sohnes Sacha Bowling kombiniert Foto- und Filmmaterial aus seiner gesamten künstlerischen

Laufbahn mit einem jüngeren Interview zwischen dem Autor und Kritiker Mel Gooding und Frank Bowling.

„Die Würdigung seines Schaffens erfährt der Künstler zum Ausklang einer langjährigen Karriere und zum Auftakt einer kunsthistorischen Einordnung als Klassiker. Frank Bowling schafft eine einzigartige abstrakte Malerei, die in ihrer thematischen und materiellen Vielschichtigkeit subversiv gegenüber einer eindeutigen Zuschreibung bleibt. Durch den Ankauf zum Wolfgang-Hahn-Preis erhält das Museum Ludwig als erste öffentliche Sammlung in Deutschland ein Bild Frank Bowlings und eröffnet so die Möglichkeit zu einer vertieften Rezeption seines Werks. Wir sind Frank Bowling für seine Großzügigkeit sehr dankbar“, sagt Mayen Beckmann, Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Moderne Kunst.

Yilmaz Dziewior, Direktor Museum Ludwig: „Bereits seit 2017, als ich Frank Bowlings Ausstellung *Mappa Mundi* im Haus der Kunst gesehen habe, wünsche ich mir von ihm eine Arbeit für die Sammlung des Museum Ludwig. Denn innerhalb unserer bedeutenden und vielschichtigen Sammlung Abstrakter Tendenzen fehlte bislang ein Werk wie *Flogging the Dead Donkey*, 2020, in dem sich der Geist amerikanischer Farbfeldmalerei genauso wie die britische Abstraktion zu einer unvergleichlichen, sehr eigenständigen Position verbindet. Ich freue mich, dass wir nun den Auftakt zu einer gebührenden Beachtung von Frank Bowlings Werk in Deutschland ermöglichen können.“

Frank Bowling, (*1934 in Bartica, Guyana), lebt und arbeitet in London. Sein Studium am Royal College of Art schloss er 1962 ab. Als Künstler und mitwirkender Redakteur des *Arts Magazine* in New York (1969–1972) leistete er einen frühen und bedeutenden Beitrag zu Debatten über afroamerikanische Kunst. 2005 wurde Frank Bowling in Großbritannien zum *Royal Academician* ernannt und erhielt 2008 den *Order of the British Empire* sowie 2020 die Ritterwürde für seine Verdienste um die Kunst.

Sein Werk ist international in über fünfzig Sammlungen vertreten, darunter in der Menil Collection, Houston, USA, dem Metropolitan Museum of Art New York, USA und der Tate Britain London, UK. Frank Bowlings Kunst wurde in vielen Ausstellungen gezeigt, darunter 1971 in einer Einzelausstellung im Whitney Museum of American Art, New York, USA und 1986 in der Serpentine Gallery sowie in der umfangreichen Einzelausstellung *Mappa Mundi* 2017–2019 mit Stationen im Haus der Kunst München, im Irish Museum of Modern Art Dublin und in der Sharjah Art Foundation. Die Londoner Tate Britain richtete 2019 eine umfassende Retrospektive aus.

Der Katalog *Frank Bowling. Wolfgang-Hahn-Preis 2022*, hrsg. von Pia Gamon, mit einem Vorwort von Mayen Beckmann und Yilmaz Dziewior und einem Text von Zoé Whitley, erscheint im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König zum Preis von 14,80 Euro.

Über den Wolfgang-Hahn-Preis

Der Wolfgang-Hahn-Preis wird jährlich von der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig vergeben, 2022 zum 28. Mal. Mit der Auszeichnung sollen vorrangig zeitgenössische Künstler*innen geehrt werden, die sich in der Kunstwelt durch ein international anerkanntes Œuvre bereits einen Namen gemacht haben, in Deutschland aber noch nicht so bekannt sind, wie sie es verdienen. Das Preisgeld in Höhe von maximal 100.000 Euro setzt sich aus den Beiträgen der Mitglieder zusammen und fließt in den Erwerb eines Werks oder einer Werkgruppe der

Künstler*innen für die Sammlung des Museum Ludwig. Mit dem Preis verbunden sind vom Museum Ludwig organisierte Ausstellungen der erworbenen Arbeiten der Preisträger*innen sowie die Herausgabe begleitender Publikationen.

Der Name des Preises ehrt das Andenken an den passionierten Kölner Sammler und Gemälderestaurator Wolfgang Hahn (1924–1987), der sich in vielfältiger Hinsicht für die Kunst der europäischen und amerikanischen Avantgarde in Köln engagierte. Seinem vorbildlichen Wirken als Sammler, als Gründungsmitglied der Gesellschaft und als Leiter der Restaurierungswerkstätten des Wallraf-Richartz-Museum / Museum Ludwig fühlt sich die Gesellschaft für Moderne Kunst verpflichtet.

Die bisherigen Preisträger*innen sind:

2021	Marcel Odenbach
2020	Betye Saar
2019	Jac Leirner
2018	Haegue Yang
2017	Trisha Donnelly
2016	Huang Yong Ping
2015	Michael Krebber / R.H. Quaytman
2014	Kerry James Marshall
2013	Andrea Fraser
2012	Henrik Olesen
2011	John Miller
2010	Peter Fischli, David Weiss
2009	Christopher Wool
2008	Peter Doig
2006	Mike Kelley
2005	Richard Artschwager
2004	Rosemarie Trockel
2003	Niele Toroni
2002	Isa Genzken
2001	Raymond Pettibon
2000	Hubert Kiecol
1999	Pipilotti Rist
1998	Franz West
1997	Cindy Sherman
1996	Günther Förg
1995	Lawrence Weiner
1994	James Lee Byars

Über BAUWENS und EBNER STOLZ – Sponsoren des Abends der Preisverleihung, der Präsentation und der Publikation

Die traditionsreiche Unternehmensgruppe BAUWENS entwickelt, plant, baut und betreibt bundesweit Immobilien zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. EBNER STOLZ ist eine der größten unabhängigen mittelständischen Prüfungs- und Beratungsgesellschaften in Deutschland und zeichnet sich bei der Beratung ihrer Mandanten durch einen multidisziplinären Ansatz aus, der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmensberatung und Rechtsberatung miteinander verbindet. Die Unternehmen sind im Rheinauhafen in Köln im selben Gebäude ansässig.

BAUWENS und EBNER STOLZ unterstützen den Abend der Preisverleihung, die Präsentation und die Publikation des Wolfgang-Hahn-Preis seit 2016.

Weitere Informationen: www.bauwens.de und www.ebnerstolz.de.

PRESSEBILDER

Wolfgang-Hahn-Preis 2022 Frank Bowling



01

Installationsansicht

Wolfgang-Hahn-Preis 2022: Frank Bowling
Museum Ludwig, Köln

© Frank Bowling/VG Bild-Kunst Bonn, 2022

Courtesy: der Künstler und Hauser & Wirth

Foto: Saša Fuis



02

Installationsansicht

Wolfgang-Hahn-Preis 2022: Frank Bowling
Museum Ludwig, Köln

© Frank Bowling/VG Bild-Kunst Bonn, 2022

Courtesy: der Künstler und Hauser & Wirth

Foto: Saša Fuis



03

Installationsansicht

Wolfgang-Hahn-Preis 2022: Frank Bowling
Museum Ludwig, Köln

© Frank Bowling/VG Bild-Kunst Bonn, 2022

Courtesy: der Künstler und Hauser & Wirth

Foto: Saša Fuis



Portrait_BOWLING FRANK

Porträt Sir Frank Bowling, 2020,

© Frank Bowling/VG Bild-Kunst Bonn, 2022

Courtesy: der Künstler und Hauser & Wirth

Foto: Sacha Bowling



BOWLI108726

Frank Bowling

Flogging the Dead Donkey, 2020

Acryl und Acrylic Gel auf Leinwand mit Marouflage

102.5 x 185.5cm

© Frank Bowling/VG Bild-Kunst Bonn, 2022

Courtesy: der Künstler und Hauser & Wirth

Foto: Damian Griffiths



FB_Happy_Spray_IMG_6036

Filmstill: Film Frank Bowling Museum Ludwig / Wolfgang-Hahn-Preis, 2022.

© Sacha Bowling Courtesy: Archiv / Studio Frank Bowling, London, 2022.



**FBAgb 1969 NY AUDIO TAPE REFMW 1 NM-A BDY 001
Map stencilling (10-02-22-00) copy-Enhanced**

Filmstill: Film Frank Bowling Museum Ludwig / Wolfgang-Hahn-Preis, 2022.

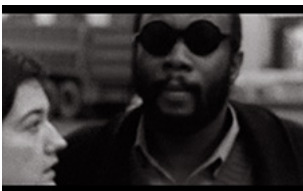
© Sacha Bowling Courtesy: Archiv / Studio Frank Bowling, London, 2022.



Peacock_FB_12.3.2021_CHALKHAND_IMG_6529_CRP

Filmstill: Film Frank Bowling Museum Ludwig / Wolfgang-Hahn-Preis, 2022.

© Sacha Bowling Courtesy: Archiv / Studio Frank Bowling, London, 2022.



Screen Shot2020-08-30 at 11.12.25 a.m.

Filmstill: Film Frank Bowling Museum Ludwig / Wolfgang-Hahn-Preis, 2022.

© Sacha Bowling Courtesy: Archiv / Studio Frank Bowling, London, 2022.



Statue-O-Liberty_Silhouette_CRP

Filmstill: Film Frank Bowling Museum Ludwig / Wolfgang-Hahn-Preis, 2022.

© Sacha Bowling Courtesy: Archiv / Studio Frank Bowling, London, 2022.

Wolfgang-Hahn-Preis 2022

Frank Bowling

16. November 2022 bis 12. Februar 2023

2022 verleiht die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig den 28. Wolfgang-Hahn-Preis an Frank Bowling.

Frank Bowling (geboren 1934 in Bartica / Guyana) beschäftigt sich seit den 1960er Jahren in Ateliers in London und New York und nach Begegnungen mit den Werken vorangegangener Generationen britischer und amerikanischer Abstraktion mit monochromer Malerei. Als mitwirkender Redakteur des *Arts Magazine* in New York (1969–1972) leistete er einen frühen und bedeutenden Beitrag zu Debatten afroamerikanischer Kunst. Die haptisch-komplexen Oberflächen seiner monochromen Bilder und die außergewöhnliche Intensität der Farbtöne bündeln seine Lebenserfahrungen in Guyana, Großbritannien und den USA.

Das ausgestellte Gemälde *Flogging the Dead Donkey* (2020) wurde zugunsten der Sammlung des Museum Ludwig erworben.

2022 Wolfgang Hahn Prize

Frank Bowling

November 16, 2022 to February 12, 2023

In 2022, the Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig will present the twenty-eighth Wolfgang Hahn Prize to Frank Bowling.

Since the 1960s, Frank Bowling (born in 1934 in Bartica, Guyana) has been working in studios in London and New York and, after encountering the works of previous generations of British and American abstractionists, he has worked with monochrome painting. As an artist and contributing editor for *Arts Magazine* in New York from 1969 to 1972, he made an early and significant contribution to debates on African-American art. The haptically complex surfaces of his monochrome paintings and the extraordinary intensity of the colors bring together his life experiences in Guyana, the United Kingdom, and the United States.

The exhibited painting *Flogging the Dead Donkey* (2020) was acquired for the collection of the Museum Ludwig.

„Analytisches Abstrahieren (was jeder denkende Mensch tun kann, beginnend mit dem Verständnis der Art von Raum, mit dem wir zu tun haben, in dem wir leben) von mehreren Ebenen eines Objekts, um eine synthetische Simultanansicht zu präsentieren – All-Over wie in der amerikanischen Malerei.“

Aus: Frank Bowling, „On Van Gogh“, undatiert

“Analytic abstraction (a thing every thinking person can do beginning with the understanding of the kind of space we have to deal with, live in) of several planes of an object to present a synthetic simultaneous view – All over as in American painting.”

From: Frank Bowling, “On Van Gogh”, undated

„To flog a dead horse‘ ist eine gängige Redewendung, die mit sinnloser Arbeit zu tun hat. In Guyana, wo ich aufgewachsen bin, ist das ebenfalls so, aber es gab mehr Esel als Pferde, deshalb haben wir den Ausdruck ‘einen toten Esel auspeitschen‘ verwendet. Der Titel ist [...] auch ein ironischer Kommentar zur abstrakten Malerei. Besonders in den 1980er-Jahren war es Mode, den Tod der abstrakten Malerei zu verkünden. [...] Natürlich habe ich nie geglaubt, dass abstrakte Malerei tot ist; sie ist es, die mich Tag für Tag aus dem Bett und ins Atelier treibt, und das schon seit Jahrzehnten. Sie ist mein Tagewerk.“
Aus einem Interview mit Pia Gamon, 2022

“‘Flogging a dead horse‘ is a common aphorism, to do with pointless labor, isn’t it? It’s just that in Guyana, where I grew up, there were more donkeys than horses, so the phrase was used was ‘flogging a dead donkey’. The title is also [...] an ironic comment on abstract painting. It was the fashion, especially in the 1980s, to announce the death of abstract painting. [...] Of course, I never thought abstract painting was dead; it’s what has got me out of bed and off to the studio day-in-day-out for decades. It’s what I do.”
From an interview with Pia Gamon, 2022

**„Was die Werke Schwarzer Künstler*innen prägt,
ist die Schwarze Erfahrung, die global ist.“**

Aus: Frank Bowling, „Critique: Discussion on Black Art“,
Arts Magazine, April 1969

**“What informs black artist’s works is the black experience,
which is global.”**

From: Frank Bowling, “Critique: Discussion on Black Art”,
Arts Magazine, April 1969

„In dem Werk gibt es dieses dunkle Rot – nennen Sie es Kastanienbraun, Rotbraun, wie auch immer – aber wenn Sie genau hinsehen, können Sie alles Mögliche andere erkennen: Blau, Grün, alle möglichen Farben, die beim „Kochen“ des Werks entstanden sind. Und die Farbe trägt das Licht. Dieses Licht kommt von innen. Wie kann ich es anders ausdrücken? Die Farbe trägt das Licht in sich. Das Licht geht von der Farbe selbst aus. Und wenn bestimmte Farben nebeneinanderstehen oder ineinanderlaufen, sieht man dieses besondere Licht, das die Farbe in sich trägt.“

Aus einem Interview mit Pia Gamon, 2022

“There in the work is this dark red, call it maroon, reddish-brown, but in there if you look closely you can see all other kinds of things going on, there’s, blue, green, all kinds of colors that have been brought into being as the work has been cooking. Light emanates from the paint itself. And when certain colors are juxtaposed or run into each another, you see that special light that paint carries.”

From an interview with Pia Gamon, 2022

„Es brauchte fast meinen gesamten Aufenthalt, die Jahre, in denen ich in den USA lebte und von Küste zu Küste reiste, um mich schließlich in der britischen Tradition der All-Over-Landschaftsmalerei zurechtzufinden, insbesondere der von Constable. [...] Es ist die ganzflächig bemalte Leinwand, die von unten nach oben verteilte dicke und dünne Farbe [...], die die Oberfläche behände beschreibt, so straff wie eine Trommel. Ihre in eindrucksvoller Symmetrie gezeichnete Geometrie, ihre ganze unausweichliche Stückhaftigkeit.

Aus: Frank Bowling, „Frank Bowling on John Constable’s The Opening of Waterloo Bridge“, *Tate Etc. Magazine*, 2013

“It took almost my entire sojourn, the years living and traveling from coast to coast in the USA, to finally settle within the British tradition of all-over landscape painting, especially that of Constable. [...] It’s the canvas surface painted all over, thick and thin paint distributed up from under [...] nimbly describing the surface, tight as a drum. Its geometry drawn in arresting symmetry, its whole ineluctable pieceness.”

From: Frank Bowling, “Frank Bowling on John Constable’s The Opening of Waterloo Bridge”, *Tate Etc. Magazine*, 2013

„Wenn man Bildern gegenübersteht, fragt man sich nicht nur, ob sie gut oder schlecht sind, sondern – und das ist jetzt immer entscheidender – ob sie relevant sind, in welchem Sinne und für wen?“

Aus: Frank Bowling, „Problems of Criticism I-II-III-IV-V-VI“, *Arts Magazine*, Mai 1972

“On confronting pictures one asks oneself not only are they good? are they bad? but now ever more crucial: are they relevant, in what sense, and to whom?”

From: Frank Bowling, “Problems of Criticism I-II-III-IV-V-VI”, *Arts Magazine*, May 1972

„Die Farbe in der Malerei unterscheidet sich von jeder anderen Art von Farbe durch den transzendenten und anregenden Charakter der Stellung, die die Malerei als eine Tätigkeit ersten Ranges in unserer Gesellschaft einnimmt.“

Aus: Frank Bowling, „Structure of Color at the Whitney“, *Arts Magazine*, April 1971

“Color in painting is different from any other kind of color because of the transcendental and evocative nature of the position which painting finds itself in, as a first-order activity in our society.”

From: Frank Bowling, “Structure of Color at the Whitney”, *Arts Magazine*, April 1971

„Jedes Mal, wenn ich eine Gruppe von Bildern malte, musste man sie auf dieses Schwarzen Dilemma oder karibische Dilemma festnageln. Sie durfte nicht als Kunst qua Kunst verstanden werden; sie musste gesellschaftspolitisch oder sozialanthropologisch sein. All diese Disziplinen kamen mir bei meinen Bemühungen, Maler zu sein, immer wieder in die Quere, sodass ich mich ständig weiterentwickeln musste.“

Aus einem Interview mit Courtney J. Martin, *Frieze* 2012

“Every time I did a group of pictures, it had to be nailed down within this black dilemma or Caribbean dilemma. It could not be taken as art qua art; it had to be socio-political or socio-anthropological. All of those disciplines kept getting in the way of my effort to be a painter, so I had to be constantly on the move.”

From an interview with Courtney J. Martin, *Frieze* 2012

Laudatio

Wolfgang-Hahn-Preis 2022: Frank Bowling

Zoé Whitley, Direktorin, Chisenhale Gallery, London
Gastjurorin des Wolfgang-Hahn-Preises 2022

Sperrfrist bis zum Beginn der Rede am 15. November 2022, 18.30 Uhr

All das, was Frank Bowling ist

Frank Bowling ist Meinungen. Ich meine damit nicht, dass er rechthaberisch ist, sondern dass er die Inkarnation der Summe seiner klugen Beobachtungen und bisweilen kontroversen Standpunkte ist. Sein Blick auf die Welt ist unbeirrbar, er scheut sich nicht, unpopuläre Positionen zu vertreten, sich für seine zu wenig anerkannten Künstlerkolleg:innen einzusetzen und gegen die ihm verwehrt Anerkennung anzukämpfen, die allzu lange anhält. Es ist kaum zu fassen, dass er – trotz einer 60-jährigen Laufbahn – bis vor 20 Jahren in keiner einzigen britischen Galerie vertreten war. „England ist noch nicht bereit für einen begabten *Artist of Colour*“, lautete die oft zitierte Äußerung der Kulturwächter, die Bowling von der epochalen Ausstellung *New Generation: 1964* in der Whitechapel Gallery ausschlossen. Daraufhin übersiedelte Bowling in die Vereinigten Staaten, wo er Teil einer lebendigen und innovativen Gemeinschaft von Künstlern wurde, die es nach New York zog. Dort beschränkt er nicht nur auf der Leinwand, sondern auch auf dem Papier neue Wege. Zu seinen vielen bemerkenswerten Essays als Kritiker zählt die 1971 verfasste kraftvolle Gegendarstellung zu den reduktiven Analysen radikaler Politik in der Kunst mit dem Titel: *It's Not Enough to Say „Black is Beautiful“*. Allein der Titel war aufrührerisch, der Inhalt jedoch differenziert und voller aufmerksamer Beobachtungen, die Kritiker in ihren Besprechungen von hochtalentierten Künstlern wie Daniel LaRue Johnson, Al Loving, Jack Whitten und William T. Williams entgangen waren. Außerdem knöpfte sich Bowling in diesem Artikel die seiner Meinung nach hohlen Aufrufe zum Niederreißen institutioneller Strukturen vor, deren Verfechter sich nicht bewusst machten, was für den Wiederaufbau und die Erneuerung nötig wäre:

Das Problem ist, dass Sie, wenn Ihr Blick auf etwas anderes gerichtet ist, nur durch einen Gewaltakt umgelenkt werden können, und wie ich bereits an anderer Stelle betont habe, *soll man das Museum nicht niederbrennen*; das wird Sie nur vom Kunsterlebnis fernhalten. Einem Museum beim Brennen zuzusehen ist ein *Zuschauersport*. Sich im Stacheldraht zu verheddern tut weh.

Frank Bowling ist Fleiß. Ich meine damit nicht, dass er fleißig ist, sondern dass seine Hingabe an sein Handwerk grenzenlos ist, eher eines Substantivs als eines Adjektivs würdig, weil er den Fleiß lebt, anstatt eine Form des bloßen Strebens nach Strenge zu praktizieren. Ich kenne keine Künstler:innen, die sich so diszipliniert täglich ins Atelier begeben, egal wie schlecht das Wetter ist, egal wie schädlich die Dämpfe der Farbverdünner sind. Jahrzehntlang unterhielt Bowling Ateliers auf beiden Seiten des Atlantiks, malte in London und New York und sog die verschiedenen Einflüsse und Energien auf, die sich aus der Nähe zum Hudson und zur Themse ergaben.

Frank Bowling ist Farbe: knallige Pinktöne, kräftige Rottöne, tiefe Brauntöne, trübe oder lebhaft Grüntöne, warme, leuchtende Gelbtöne und in letzter Zeit verführerische Violetttöne. Auch wenn *race* eine unvermeidliche Tatsache im Leben des Künstlers ist, die ihn mit den äußeren Einschränkungen durch Rassismus konfrontiert hat, so war und ist es sein einziges Ziel, stets mit den vollen chromatischen Möglichkeiten der Farbe in Dialog zu treten.

Frank Bowling ist Dichter. Er verwandelt Gefühle und Erinnerungen in Stimmungen und Kompositionen. Bowling nimmt Namen und Orte und verwandelt sie in Ekphrasen. Einmal schenkte er mir einen Gedichtband von Barbara Chase-Riboud, 'Everytime a Knot is Undone, a God is Released'. Er enthält ein Gedicht, das zu Franks Ehren geschrieben wurde, 'Arabesque to Frank's Rivers'. Die dritte Strophe lautet:

Luminous color, floats like a vessel on someone else's reverie
Evokes the Essequibo [sic] which never knows in which
Direction it flows, black ink running through emerald green,

With Guyanese [sic] slices of red and magenta all curled up
In tropical cobalt blue and before you knew it you were
Painting a portrait of a place you would soon forget.

Leuchtende Farbe, schwimmt wie ein Schiff auf eines anderen Träumerei
Beschwört den Essequibo, der nie weiß, in welche
Richtung er fließt, schwarze Tinte läuft durch Smaragdgrün,

Mit guyanischen Tranchen von Rot und Magenta, zusammengerollt
In tropischem Kobaltblau, und ehe du dich versahst, maltest du
das Porträt eines Ortes, den du bald vergessen würdest.

Frank Bowling ist Träumer. Selbst wenn er zu Hause in seinem Lieblingssessel sitzt, der sorgfältig mit Rachel Scotts bunten Strickstoffen bezogen ist, sehnt er sich zurück ins Atelier und spricht davon, was er als Nächstes schaffen wird. Ich erinnere mich an einen herrlichen Nachmittag bei Frank und Rachel, an dem wir über vergangene, gegenwärtige und zukünftige Bilder sprachen, als eine Motte hereinflatterte. Wir liefen alle im Wohnzimmer herum und klatschten einige Augenblicke lang wie verrückt, damit der Eindringling nicht auf einem der bezaubernden Scott-Bezüge landen konnte. Nachdem wir ihn zur Strecke gebracht hatten, setzten wir unser Gespräch dort fort, wo wir aufgehört hatten, und sprachen über Pigmente und Gels, Drapieren und Gießen, Verkrusten und Schichten. Nach einem Moment der flatterhaften Ablenkung kehrte der Fokus mit ganzem Herzen zu dem voll ausgelebten Zustand des Malerseins zurück, voller Freude, nie nachlassender Motivation und noch zu lösender Rätsel auf der Leinwand.

Frank Bowling ist ständig auf der Suche nach dem Einswerden mit der Malerei.

Sponsoren Präsentation und Publikation Wolfgang-Hahn-Preis 2022

SPONSOREN BAUWENS UND EBNER STOLZ GRATULIEREN SIR FRANK BOWLING ZUR AUSZEICHNUNG MIT DEM WOLFGANG-HAHN-PREIS 2022

Köln, 2. November 2022 – Paul Bauwens-Adenauer, geschäftsführender Gesellschafter der Bauwens-Unternehmensgruppe und Dr. Dirk Janßen, Partner bei EBNER STOLZ, freuen sich gemeinsam über die Entscheidung der Jury, den Wolfgang-Hahn-Preis in diesem Jahr dem britischen Maler Sir Frank Bowling zu überreichen.

Beide Unternehmen sind tief mit der Domstadt verwurzelt und unterstützen daher gerne seit 2016 den Wolfgang-Hahn-Preis als Sponsoren. Zum einen, um den Kulturstandort Köln durch die Möglichkeit zur Ausstellung international bedeutender Kunst zu bereichern. Zum anderen, um auch das Museum Ludwig als weltbekanntes Museum der Gegenwartskunst mit seiner wertvollen Sammlung zu würdigen.

Bauwens

Bauwens entwickelt, plant, baut und betreibt attraktive Immobilien an den deutschen Top-Standorten. Das urbane Leben prägen wir mit der Eingliederung in das städtische Umfeld und werten es durch hohe architektonische, planerische und technische Qualität auf. Wir ermöglichen jetzigen und nachfolgenden Generationen das Leben, Arbeiten und Einkaufen in hochwertigen und innovativen Immobilien. Dabei stellen wir uns aktiv den Herausforderungen der Märkte und entwickeln beständig neue Lösungen. Damit festigen wir unsere Tradition als stets verlässlicher Partner für unsere Kunden und sicherer Arbeitgeber für mehr als 400 Mitarbeiter – immer fokussiert auf unsere gemeinsame Vision: Bauwens macht Entwickeln, Planen, Bauen und Betreiben einfach!

EBNER STOLZ

Ebner Stolz ist eine der größten unabhängigen mittelständischen Prüfungs- und Beratungsgesellschaften in Deutschland und gehört zu den Top Ten der Branche. Das Unternehmen verfügt über jahrzehntelange fundierte Erfahrung in Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Dieses breite Spektrum bieten rund 1.900 Mitarbeiter in dem für sie typischen multidisziplinären Ansatz in allen wesentlichen deutschen Großstädten und Wirtschaftszentren an. Als Marktführer im Mittelstand betreut das Unternehmen überwiegend mittelständische Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen aller Branchen und Größenordnungen. Länderübergreifende Prüfungs- und Beratungsaufträge führt Ebner Stolz zusammen mit Partnern von Nexia International durch, weltweit eines der zehn größten Netzwerke von Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Ebner Stolz ist über Nexia in über 125 Ländern mit 790 Büros vertreten.

Pressekontakt Bauwens
Philipp Remke
T: +49 221 40084-275
p.remke@bauwens.de

Pressekontakt EBNER STOLZ
Henning Marburger
T: +49 221 20643-628
henning.marburger@ebnerstolz.de